

# Aufklärungsarbeit in Afrika

**Vertreter des Referats für Minderheitenkontakte der Wiener Polizei und des Vereins „Fair und sensibel“ leisteten im Senegal Aufklärungsarbeit über die Gefahren der illegalen Migration nach Europa.**

**E**in Großteil der Flüchtlinge aus Afrika kommt mit falschen Vorstellungen nach Europa. Daran sind unter anderem die Versprechungen der Schlepper schuld. „Sie haben mir gesagt, der Mindestverdienst in Europa liege bei 1.500 Euro im Monat“, erzählt ein Flüchtling. „Sie haben aber nichts davon gesagt, dass man in Europa eine Aufenthalts- und eine Arbeitsbewilligung braucht.“

Ein Teil der Arbeit des Vereins „Fair und sensibel – Polizei und AfrikanerInnen“ besteht darin, sich mit Stellen zu vernetzen, die Aufklärungsarbeit in Afrika leisten. Eine langjährige Zusammenarbeit besteht mit der Regisseurin Johanna Tschautscher; ihre Filme „Fluchtziel Europa“ und „Flucht aus Afrika“ sind in Kooperation mit dem Verein entstanden. Durch Tschautscher entstand Kontakt mit der Evangelischen Pfarrgemeinde Linz Innere Stadt und Lore Beck, die seit 2008 das „Projekt Enampore“ leitet.

Die Region in der Provinz Casamance, Südsenegal, leidet unter wirtschaftlichem Niedergang. Jahrelange bewaffnete Konflikte schädigten die Region, dazu kamen Klimawandel, kürzere Regenzeiten, Ernteausfälle und schwindender Tourismus.

Das Projekt unterstützt Kinder an zwölf Schulen, übernimmt die Schulgebühr und die Grundausstattung für 2.400 Schülerinnen und Schüler. Der Erfolg: Alle Kinder der Region können seit Oktober 2009 wieder zur Schule gehen. Des Weiteren werden Schulbrunnen saniert und neue Brunnen gebaut. Langfristiges Ziel ist es, den Familien neue Einnahmequellen zu verschaffen, ihnen zu ermöglichen, die Schulgebühren selber zu bezahlen.

Es lag nahe, den diesjährigen Besuch in Enampore mit Aufklärungsarbeit zu verbinden, zumal über die Kontaktpersonen vor Ort, Adrien Manga, Habib Faye und Madiyou Toure, ausgezeichnete Vorarbeit geleistet wurde



**Aufklärungsarbeit im Senegal: Josef Böck vom Referat für Minderheitenkontakte der Wiener Polizei.**

und Termine in über einem Dutzend Schulen fixiert wurden. Am 19. Februar reiste eine Delegation nach Senegal, darunter Oberstleutnant Josef Böck vom Referat für Minderheitenkontakte der Wiener Polizei und Emmanuel Chukwuka, Verein „Fair und sensibel – Polizei und AfrikanerInnen“.

Für Josef Böck war es die erste Reise nach Afrika. „Ich habe schon vieles gehört, gelesen und in Filmen gesehen“, erzählt Böck. „Aber ich war nicht gefasst auf die Dimension der Armut, mit der ich konfrontiert worden bin. Auch diese Kluft von Arm und Reich, das Ausmaß von Korruption.“

Während des zweiwöchigen Aufenthalts besuchten die Delegationsmitglieder Schulen, die Universität in Dakar, das *Goethe-Institut*, Kirchengemeinden und weitere Institutionen und Organisationen.

**Der Film „Fluchtziel Europa“** wurde über 1.000 Menschen in Senegal vorgeführt. Er zeigt, wie die Flucht nach Europa verlaufen kann. Gekenterte Flüchtlingsboote, durchfrorene Menschen, die von der Polizei in Lager geführt werden, Schubhaft in Europa. Im Film kommen Afrikaner zu Wort, die die Sinnhaftigkeit der Flucht nach Europa in Frage stellen. „Die Reaktionen der Menschen waren unterschiedlich“, berichtet Lore Beck. „Unglaube, Entsetzen und Empörung waren zu ver-

spüren. Leute am Land reagierten anders als die Studentinnen und Studenten an der Universität. Von ihnen wurden wir mit Vorwürfen konfrontiert, ihr Europäer wollt uns ja nicht, ihr macht die Grenzen dicht und aus. Die Idee, es in Europa schaffen zu wollen, sitzt tief in vielen Afrikanerinnen und Afrikanern. Unter Menschen vom Land hingegen ist oft die Aussage gekommen, dass sie es keinesfalls zustimmen würden, wenn ein Familienmitglied den Wunsch äußere, nach Europa zu wollen.“

**Gegen eine illegale Reise** nach Europa wehren sich vehement Frauen aus Dakar, die sich zu einer Selbsthilfegruppe zusammengeschlossen haben, im „Collectif des Femmes“. Sie haben Angehörige verloren, Kinder, Geschwister, die die problematische Flucht nach Europa nicht überlebt haben. „Es wäre pietätlos gewesen, dieser Gruppe den Film zu zeigen“, sagt Lore Beck. „Aber es ist ja nicht nur der Film wichtig, sondern vor allem auch das Gespräch.“

Die Delegationsmitglieder wurden auch von offiziellen Stellen empfangen, unter anderem von Vertretern des Unterrichtsministeriums und vom österreichischen Botschafter Gerhard Deiss. Dem Bildungsminister, Kalidou Diallo, wurden 300 Kopien des Films „Fluchtziel Europa – L’Europe – au-delà du rêve“ von Johanna Tschautscher zum Einsatz in Schulen in ganz Senegal übergeben, 250 in französischer Sprache und 50 in englischer Sprache. Der Film wird allen Gymnasien in Senegal zur Verfügung gestellt.

Diallo ist auch der Vertreter der Unesco-Kommission und wird im westafrikanischen Raum die DVDs in andere Staaten bringen, auch in englischsprachige. 50 DVDs in deutscher Sprache wurden dem Goetheinstitut überreicht. Dialog, Austausch und Vernetzung werden fortgesetzt.

[www.fairundsensibel.at](http://www.fairundsensibel.at)